

## Brevet Mal anders!

Auch wenn die Fehmarnsundbrücke und die Rader Hochbrücke für leere LKW und Wohnwagen gesperrt ist, kann man ja zumindest noch Rad fahren. Auch wenn es wie aus Eimern gießt und hagelt, hindert das 17 Randonneure nicht, beim Brevet in Neumünster an den Start zu gehen. Aber es waren ja nur 200km, für die die Teilnehmer heute allerdings ziemlich lange brauchten. 13 Voranmelder hatten gekniffen, 2 haben aufgegeben und die anderen sind zwischen 9 und 10 1/2 Stunden gefahren. Wahrscheinlich wird die Tour als Sturm-Brevet in die Geschichte eingehen.

Der Brevet von Knut Kollbach in Neumünster leitet traditionsgemäß die Punkte-Saison ein. Das was im letzten Jahr passierte, sollte sich in diesem Jahr nicht wiederholen. Da war es a....kalt, glatt und teilweise die Strecke noch zugeschnitten. Das was in diesem Jahr passierte, sollte sich nach Möglichkeit auch nicht wiederholen. Regen, Hagel und Sturm, Sturm, Sturm. Die Temperatur lag morgens bei 8 Grad, der Sturm kam aus Südsüdwest und es regnete auch noch beim Start. Das sollte sich die ersten 70 km bis Scharbeutz auch nicht ändern. Na, immerhin hatten wir meistens Rückensturm. Und jetzt ist auch gewiss: Es gibt keine regendichten Socken und auch keine regendichten Handschuhe - alles gelogen. Die Socken hatten 25 km Dauerregen gehalten und die Handschuhe zumindest 50 km. In Scharbeutz, wo unsere Stamm-Tanke geschlossen war, haben sich die Gruppen zerledert. Ich bin dann in einer Gruppe von fünf Radlern gefahren, später waren wir Sieben und blieben auch bis zum Schluss zusammen.



*Knut verteilt die Startunterlagen*

Ab Scharbeutz hörte es dann auf zu regnen, doch jetzt kam der Sturm zum Tragen. Immer schräg von links. Der begleitete uns bis zum nördlichsten Punkt der Strecke, bis nach Schönberg. Der Nachteil von regendichten Handschuhen machte sich jetzt bemerkbar: Sie trockneten wesentlich langsamer ab! Zwischen Giekau und Schönberg wurde es dann echt heavy, denn zu dem Sturm gesellte sich Hagel. Da gibt man alles, kommt gerade Mal auf 12 Stundenkilometer und muss sich noch der Hagelkörner erwehren, die wie Nadelstiche im Gesicht pieren. Ich liebe mein Hobby! Ab Schönberg hatten wir dann eine wesentliche Änderung. Der Sturm kam nicht mehr von schräg links sondern von schräg rechts. An Intensität und Beiwerk hat sich nichts geändert. Na, immerhin hat es nicht mehr geregnet. In Ascheberg wurde noch Mal die Tanke gestürmt und wir machten uns auf nach Neumünster - Sturm, frontal von vorne. Immerhin waren es nur noch 30 km. Jochen P. wollte erst sein Rad verkaufen, dann mir schenken und später sogar noch 100 Euro dazu geben, wenn ich es nähme. Kurz vor Neumünster hat uns eine Böe derart stark erwischt, dass wir nur noch 5 km/h drauf hatten. Geil, oder. Um halb sieben, rechtzeitig vor der Dunkelheit, erreichten wir unser Ziel in Tungendorf. Ach, nach der Dusche war schon wieder die Hälfte vergessen. Und Jochen wollte sein Rad jetzt doch nicht mehr hergeben. Immerhin waren wir stolz, dass wir diese Tortur geschafft hatten und nicht zu den 13 Kneifern gehörten. Dank an Knut und seinem Sohn für die Organisation. Im nächsten Jahr wieder. Was kann uns jetzt noch schocken?!

Bernd Schmidt

Sonntag, 18. März 2007